



Durchführung eines Workshops zum Thema Trends

Ein Toolkit der EMCDDA für die Vorausschau im Drogenbereich



Was enthält dieses Toolkit?

Einführung: Gründe für die Entwicklung dieses Toolkits und Hinweise, wie es genutzt werden kann.

Was ist Vorausschau? Zweck der Arbeit mit Ansätzen für die Vorausschau und Trendanalyse und allgemeine Grundsätze, wie beide Konzepte wirksam angewandt werden können.

Organisation eines Workshops zum Thema Trends: Vorlagen, Tipps und Tricks. Schritt 1: Vorbereitung eines Workshops zum Thema Trends. Schritt 2: Erfassung und Priorisierung der Trends. Schritt 3: Analyse der Auswirkungen.

Anhang: Literaturhinweise sowie weitere Tools und Ressourcen.

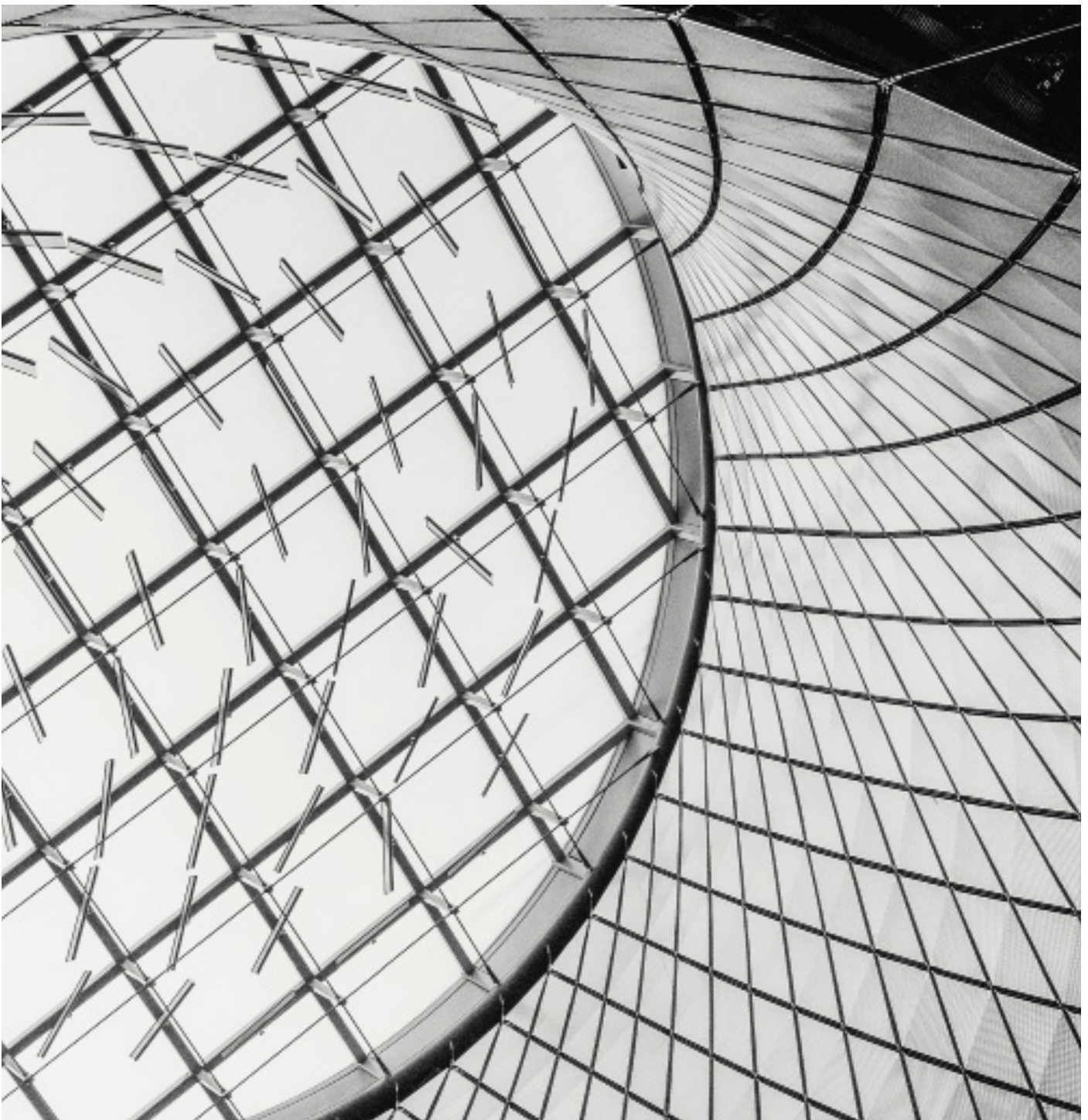
Inhalt



- [Einführung](#)
- [Hintergrund](#)
- [Organisation eines Workshops](#)
- [Anhang](#)

„Bis vor Kurzem gründeten unsere sozialen und kulturellen Systeme auf der Überzeugung, dass das Leben im Allgemeinen wie erwartet verläuft. Im 21. Jahrhundert werden wir Zeuge, wie viele unserer soziokulturellen und ökologischen Systeme aus den Fugen geraten. Die Welt von heute ist komplex und unsicher.“

(Gidley, 2017, S. 3)



„Die Zukunft ist bereits hier.

Sie ist nur ungleich verteilt.“ (William Gibson)

Eines der berühmtesten Zitate über die Zukunft, das für gewöhnlich dem bekannten Autor William Gibson zugeschrieben wird:<https://quoteinvestigator.com/2012/01/24/future-has-arrived/>



Einführung: Gründe für die Entwicklung dieses Toolkits und Hinweise, wie es genutzt werden kann

Toolkit der EMCDDA für die Vorausschau im Drogenbereich

Vor dem Hintergrund eines immer schnelleren, unbeständigeren und komplexeren Wandels gewinnt die Vorausschau (hier zu verstehen als die systematische Analyse möglicher Zukunftsszenarien zur Unterstützung der Entscheidungsfindung in der Gegenwart) zunehmend an Bedeutung und wird von Akteuren im öffentlichen Sektor, in der Politik, in Unternehmen und von Nichtregierungsorganisationen immer häufiger eingesetzt ⁽¹⁾. **Auch – und vielleicht gerade – im System der Europäischen Union (EU) wird die Vorausschau zunehmend angewendet und umgesetzt.** EU-Institutionen, darunter die Gemeinsame Forschungsstelle der Europäischen Kommission (JRC), die Lenkungsgruppe des Europäischen Parlaments zur Bewertung wissenschaftlicher und technologischer Optionen (STOA) und andere technische Agenturen der EU, integrieren zunehmend Ansätze der Vorausschau in ihre Arbeitsabläufe. Im öffentlichen Sektor sollen durch solche Ansätze das Systemdenken gefördert, vorausschauende Erkenntnisse gewonnen und partizipative Prozesse genutzt werden, die bewusst über die traditionellen Grenzen von Politikbereichen und institutionellen Silos hinausgehen.

Vor diesem Hintergrund **baut die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA)** seit Anfang 2019 sowohl intern als auch bei ihren Interessenträgern **Kapazitäten für die Vorausschau auf.** Hierfür wurden und werden verschiedene Tätigkeiten zur Konzeption und Entwicklung entsprechender Fähigkeiten und Instrumente durchgeführt. Zu diesen Tätigkeiten zählen verschiedene Expertenworkshops, Verfahren zur Ermittlung („Scannen“) von Trends und Projekte zur Datenentwicklung, deren Ziel es ist, die Vorsorge im Hinblick auf Trends, Politik und Praxis im Drogenbereich zu verbessern. Im Rahmen dieses Prozesses möchte die EMCDDA zukunftsgerichtete Produkte entwickeln, indem sie künftige Trends und Risiken identifiziert, um die Vorsorge und Reaktion der EU auf die sich stets wandelnden Gegebenheiten im Drogenbereich zu verbessern, und indem sie unmittelbar mit den nationalen und europäischen Interessenträgern kommuniziert. Im Rahmen dieser Tätigkeiten haben verschiedene Interessenträger der EMCDDA

⁽¹⁾ Siehe beispielsweise Gidley (2017, S. 5), für ausführliche Informationen zu den unterschiedlichen Konnotationen der Begriffe „Vorausschau“, „Zukunftsforschung“, „Zukunftsstudien oder -perspektive“ und deren Geschichte.

wiederholt ihr Interesse an Instrumenten und Unterstützung geäußert, die es ihnen ermöglichen, eigene Initiativen oder Workshops für die Vorausschau durchzuführen. Diesem Bedarf soll durch das vorliegende erste Toolkit begegnet werden.

Das [Toolkit](#) soll andere Interessenträger, Akteure und Forscher im Bereich der Drogenproblematik dabei unterstützen, ihre eigene Vorausschau in Form eines einführenden trendbasierten Workshops durchzuführen. Dieser Ansatz wurde aufgrund der Erfahrungen, die die EMCDDA im Rahmen ihrer eigenen Arbeit im Bereich der Vorausschau gesammelt hat, und aufgrund des großen Interesses, das die Interessenträger an dieser Art von Workshops bekundet haben, gewählt. Er greift in vielen Punkten auf Elemente des Toolkits des Teams für Vorausschau der JRC zurück, das im Toolkit für Trendbewertung (JRC, 2019) vorgestellt wurde, und arbeitet mit Trends, die im Megatrends-Hub der JRC (JRC, 2017) ausführlich beschrieben und analysiert wurden. Doch im Rahmen des hier vorgestellten Ansatzes und der entsprechenden Trendreihe werden nicht nur die Megatrends des JRC-Hub und die im Rahmen der Vorausschau der EMCDDA als entscheidend für die Zukunft im Drogenbereich identifizierten Trends berücksichtigt, sondern auch neu aufkommende, speziell die Drogenproblematik betreffende Tendenzen und damit verbundene Überwachungs- und Forschungstätigkeiten einbezogen, die im Rahmen der bisherigen Aktivitäten der EMCDDA im Bereich der Vorausschau ermittelt wurden. Alle diese Trends sind im [Trendkartenset](#) beschrieben; dieses kann auf der Seite zum Toolkit heruntergeladen und zusammen mit den [Vorlagen](#) für die Durchführung eines Workshops im Rahmen des in diesem Toolkit dargestellten Ansatzes verwendet werden.

Das Toolkit ist so konzipiert, dass es von vielen Akteuren vor Ort genutzt und auf vielerlei Weise an spezifische Kontexte angepasst werden kann. Auch wir möchten daraus lernen, wie das Toolkit genutzt wird, und würden uns daher über Rückmeldungen von Ihnen freuen, sobald Sie das Toolkit in der Praxis eingesetzt haben.

In den folgenden Abschnitten werden zunächst einige Hintergrundinformationen über die Vorausschau und die Arbeit mit Trends gegeben. Anschließend werden die Instrumente beschrieben, die für die Durchführung des Workshops zur Erfassung künftiger Entwicklungen im Drogenbereich benötigt werden; hierfür werden Vorlagen und Informationen zur Durchführung der einzelnen Schritte bereitgestellt. Für diejenigen Leser, die mehr erfahren und tiefer in die Materie einsteigen möchten, enthält der Anhang weiterführende Literaturhinweise und Informationen zu anderen, allgemeineren Toolkits.

Die Leitfragen der Trendanalyse:

Welche Art von Veränderung können wir bereits beobachten? Warum, wo und mit welcher Geschwindigkeit findet diese Veränderung statt?

Was bedeutet das für unser heutiges Handeln? Auf welche Veränderungen sollten wir vorbereitet sein, welche Art von Veränderungen möchten wir vermeiden oder bremsen und welche sollten wir fördern?

„Es liegt auf der Hand, dass die Dynamik des demografischen, technologischen oder wirtschaftlichen Wandels in hohem Maße von der sozialen, politischen und kulturellen Umgebung sowie von den inhärenten Merkmalen der Bevölkerung, der Technologie oder der Wirtschaft abhängt.“ (Herman Kahn)

Aus: Kahn (2021; ursprünglich erschienen 1984). Herman Kahn war einer der einflussreichsten frühen Experten im Bereich der Vorausschau. Dieses Zitat soll verdeutlichen, dass die Trendanalyse zwar häufig von einer isolierten Betrachtung von Trends ausgeht, es im Zuge der Vorausschau aber auch wichtig ist, die Wechselwirkungen und gegenseitigen Abhängigkeiten dieser Trends zu berücksichtigen. Darüber hinaus macht dieses kurze Zitat deutlich, dass es bei der Erfassung und Analyse von Trends von entscheidender Bedeutung ist, nicht nur einen Bereich, in dem ein Wandel stattfindet (wie z. B. die Technologie), sondern ein breiteres Feld von Phänomenen des Wandels zu betrachten.

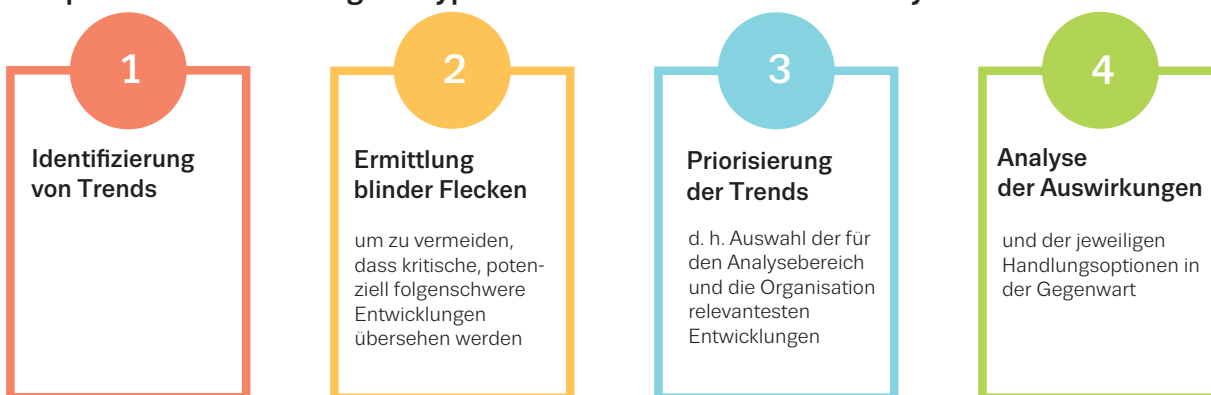


Hintergrund: Zweck der Arbeit mit Ansätzen für die Vorausschau und Trendanalyse und allgemeine Grundsätze, wie beide Konzepte wirksam angewandt werden können

Ansätze der Vorausschau oder Zukunftsforschung haben eine **lange Tradition** und kamen vor allem in der Nachkriegszeit im öffentlichen Sektor und in der Forschung und seit den 1970er Jahren auch in der Privatwirtschaft zum Tragen. Der grundlegende Gedanke hinter der Vorausschau besteht darin, proaktiv statt reaktiv zu handeln, **Veränderungen zu erkennen und zu antizipieren und Handlungsoptionen bereitzuhalten, die zu den gewünschten Ergebnissen führen**. Indem wir nicht den Anspruch erheben, perfekte Prognosen zu bieten, sondern vielmehr **mehrere mögliche Ergebnisse (Szenarien) oder alternative Zukunftsbilder in unser Denken einbeziehen**, können wir Strategien entwickeln, die flexibel sind und in vielen möglichen Zukunftsszenarien funktionieren. So basieren zukunftsorientierte Aktivitäten tendenziell stärker auf Spekulationen als die eher konventionelle wissenschaftliche Forschung und stützen sich oftmals auf spezialisierte und mitunter weniger konventionelle neuartige Methoden.

Eine der wichtigsten Methoden der Vorausschau ist die Trendanalyse ⁽²⁾. Sie dient dazu, einschlägige **neue Entwicklungen** im externen Umfeld frühzeitig zu erkennen und zu **ermitteln**, in welchen Bereichen sich womöglich **ein grundlegender Wandel** abzeichnet und was dieser für einen selbst oder die eigene Organisation bedeutet. Im Bereich der Drogenforschung ermöglicht die Trendanalyse ein tieferes Verständnis von künftigen Trends und sorgt somit dafür, dass Forschung und Überwachungstätigkeiten stets auf dem neuesten Stand sind und zunehmend proaktiv ausgerichtet werden. Dies ermöglicht eine angemessene Unterstützung der politischen Entscheidungsträger gemäß dem Paradigma der „vorausschauenden Governance“.

Beispielhafte Darstellung der typischen Schritte einer Trendanalyse:



Das hier vorgestellte [Toolkit](#) umfasst nur einen Bruchteil der Tätigkeiten und Perspektiven, die in einer umfassenden Trendanalyse zum Tragen kommen, und sollte idealerweise durch zusätzliche Forschungsmaßnahmen und Analyseschritte ergänzt werden. Doch selbst wenn es nur als erste

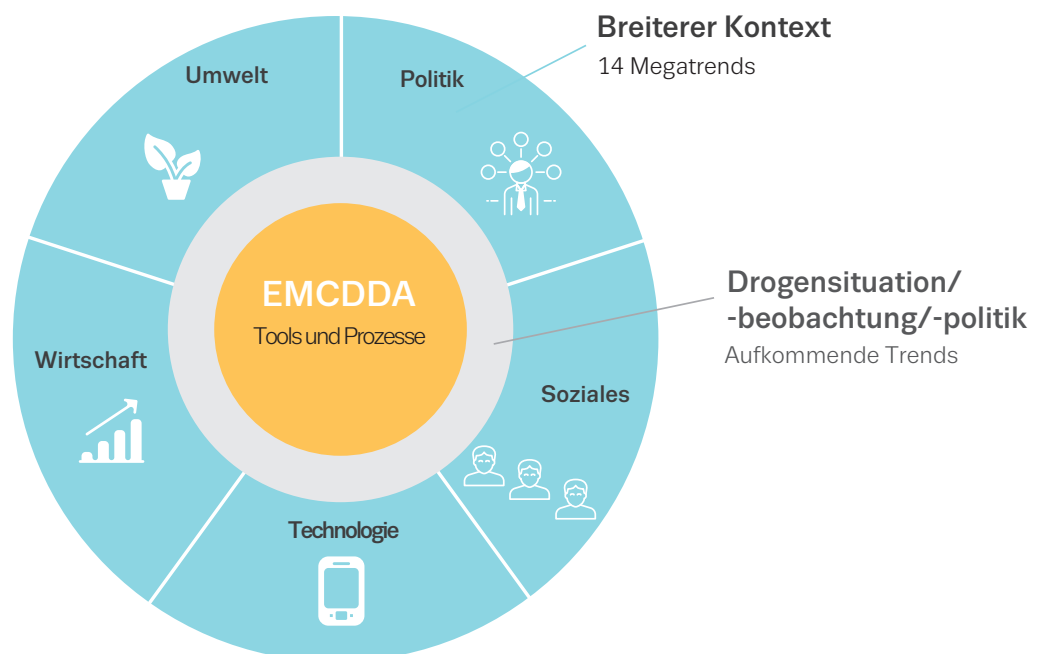
⁽²⁾ Die Trendanalyse wird häufig auch als Umwelt-Monitoring oder -Scanning bezeichnet. Für Einzelheiten zu Definitionen siehe z. B. EFP (2010a, 2010b).

konkrete Heranführung an die Arbeit mit Trends verwendet wird, umfasst es dennoch eine Vielzahl von Elementen der oben genannten Schritte. Es konzentriert sich insbesondere auf die Priorisierung von Trends und die Analyse ihrer Auswirkungen, bietet aber auch die Möglichkeit, zusätzlich zu den bereits im Trendkartenset enthaltenen Tendenzen weitere Trends zu identifizieren und aufzunehmen.

Um es kurz zusammenzufassen: Eine Reihe von Grundsätzen hat sich bei der Analyse von Trends im Rahmen einer Vorausschau als überaus nützlich erwiesen. An erster Stelle steht der Grundsatz der „**360-Grad-Sicht**“, d. h. die Untersuchung (das „Scannen“) einer Vielzahl von Bereichen des Wandels, nicht nur derjenigen, die in enger Verbindung zum Tätigkeitsbereich der eigenen Organisation stehen. Eine solche „360-Grad-Sicht“ kann beispielsweise durch Instrumente wie den sogenannten STEEP-Ansatz (*social, technological, economic, environmental, political* – also eine Analyse nach sozialen, technologischen, wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Kriterien) ermöglicht werden – ein Prinzip zur Organisation von Phänomenen des Wandels (siehe nachstehende Abbildung für eine Darstellung des von der EMCDDA angewandten Ansatzes).

Schließlich gilt es zu betonen, dass die Trendanalyse zwar ein gängiger Ausgangspunkt und ein wichtiger Baustein jeder Vorausschau ist, dass sie aber nicht die einzige Methode der Vorausschau ist. Es gibt eine Vielzahl von ergänzenden methodischen Ansätzen, die idealerweise klug kombiniert werden sollten. Zu den bekanntesten zählen neben dem „Scannen“ von Trends die Entwicklung von Szenarien, Delphi-Erhebungen, Ansätze, bei denen potenzielle Störungen oder sogenannte Wild Cards erfasst werden, die Arbeit mit ernsthaftem (Foresight) Gaming sowie Ansätze an der Schnittstelle von Design, Kunst und Vorausschau, die eine eingehendere Analyse verschiedener Perspektiven und Vorstellungen von möglichen alternativen Zukunftsszenarien ermöglichen sollen.

Der STEEP-Ansatz (der soziale, technologische, wirtschaftliche, ökologische und politische Kriterien umfasst) wird angewandt, um blinde Flecken im Hinblick auf mögliche den Wandel begünstigende Faktoren zu ermitteln.



„Wir werden wahrscheinlich zwei bis drei größere Pandemien erleben, die in Regionen mit eingeschränkter öffentlicher Gesundheitsversorgung ihren Anfang nehmen und sich schnell auf der ganzen Welt ausbreiten werden, sodass eine schnelle Reaktion erforderlich sein wird.“ (Future Agenda, 2011)

Es ist zwar wichtig zu verstehen, dass die Arbeit mit Trends sowie deren Ermittlung und Analyse nur ein Teil des Puzzles in einem Toolkit für die Vorausschau ist, und dass es entscheidend ist, sich nicht ausschließlich mit Prognosen zu befassen, die oftmals Teil der Arbeit mit Trends sind, doch dieses Zitat aus dem Jahr 2011 unterstreicht, dass es in einigen Fällen sehr hilfreich ist, aus dem zu lernen, was sehr wahrscheinlich ist, und entsprechende Vorkehrungen und Maßnahmen zu treffen. Dieses Zitat aus einer Veröffentlichung von Future Agenda ist nur eine von mehreren einschlägigen Quellen für den Bereich der Vorausschau, in denen auf die hohe Wahrscheinlichkeit einer globalen Pandemie hingewiesen wurde. Aus: Future Agenda (2011); siehe beispielsweise auch: The Millennium Project (2017).



Organisation eines Workshops zum Thema Trends: Vorlagen, Tipps und Tricks

Der hier vorgestellte Workshop zum Thema Trends soll von einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure im Bereich der Drogenforschung durchgeführt werden können und kann daher auch angepasst werden. Im folgenden Abschnitt werden alle Schritte beschrieben, die zur Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation eines solchen Workshops notwendig sind. Er enthält Tipps und Tricks für jeden einzelnen Schritt und konzentriert sich dabei insbesondere auf die Durchführung des Workshops. Die für den Workshop benötigten [Vorlagen](#) werden auf den nachfolgenden Seiten vorgestellt und können zusammen mit einem separaten Dokument mit [Trendkarten](#) heruntergeladen werden. Im Folgenden wird zwar vom Kontext einer Organisation ausgegangen – d. h. es wird davon ausgegangen, dass der Workshop von einem Expertenteam innerhalb einer Forschungseinrichtung oder politischen Organisation durchgeführt wird –, allerdings kann der Workshop auch von einer Gruppe interessierter Einzelpersonen abgehalten oder von einer Einzelperson für Analysezwecke verwendet werden.

1 Phase 1 umfasst die Vorbereitung des Workshops. Hierbei sind verschiedene Aspekte von zentraler Bedeutung, darunter in erster Linie die **Definition und Kommunikation eines klaren und realistischen Ziels** (d. h. die Beantwortung der Frage „Was wollen wir und was können wir mit diesem Workshop realistisch erreichen?“).

So ist etwa die „Entwicklung einer zukunftsfähigen Strategie für unsere Organisation“ im Rahmen eines Workshops zum Thema Trends, der zum ersten Mal von einer Organisation durchgeführt wird, wohl kein realistisches Ziel. Realistischer wäre stattdessen die Sammlung von ersten Erkenntnissen über die wichtigsten Trends, die sich auf den Drogenbereich und damit auf die Organisation auswirken könnten.

Darüber hinaus ist die **Ermittlung und Einladung potenzieller Teilnehmer** von entscheidender Bedeutung, um nützliche Erkenntnisse zu gewinnen. Eine häufige Empfehlung und gängige Praxis für Workshops zum Thema Vorausschau besteht darin, nach Möglichkeit eine Gruppe von Teilnehmern aus unterschiedlichen Bereichen, unterschiedlichen Geschlechts, verschiedener Altersgruppen usw. zusammenzustellen. Eine Vielfalt unterschiedlicher Perspektiven kann zum Teil dadurch erreicht werden, dass auch externe Experten einbezogen werden, z. B. Experten für Drogenbeobachtung, Epidemiologen und Angehörige praktischer Berufe, aber auch Personal- und Kommunikationsexperten. Idealerweise umfasst der Teilnehmerkreis auch Entscheidungsträger der jeweiligen Organisation, die

an den Ergebnissen interessiert sind und diese – beispielsweise in Verfahren in Bezug auf Planung, Strategie, politische Entscheidungsfindung und Innovation – nutzen könnten. Das nachstehend vorgeschlagene Workshop-Programm enthält Standardformulierungen zu den Zielen sowie weitere Informationen zu möglichen Gruppengrößen usw., die in den meisten Kontexten gut funktionieren dürften.

Auf der **praktischen Ebene** – und dies gilt nicht nur für die Vorausschau – umfasst die Vorbereitung auch die praktische Organisation. Neben den üblichen Erfordernissen der Organisation und Einrichtung geeigneter Räume usw. gehören dazu auch:

- das Drucken von Vorlagen für Gruppenarbeiten (je eine pro Arbeitsgruppe);
- das Drucken von Trendkartensets (ein Set pro Arbeitsgruppe);
- idealerweise das Drucken eines Trendkartensets im A3-Format, das an der Wand des Hauptveranstaltungsraumes angebracht wird, um den Rahmen für den Workshop anschaulich darzustellen.

2 Den Ausgangspunkt für **Phase 2** bilden die Trends, die im Trendkartenset enthalten sind; die Teilnehmer werden aber auch aufgefordert, weitere Trends einzubringen (entweder solche aus bestehenden Trendanalysen auf EU-, nationaler oder lokaler Ebene oder eigene persönliche Trends). Anhand von zwei Kriterien ermitteln die Teilnehmer dann die besonders kritischen Trends und priorisieren sie für die weitere Analyse in Phase 3 ⁽³⁾.

3 In **Phase 3** werden alle priorisierten Trends im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den Drogenbereich auf EU-, nationaler und lokaler Ebene sowie auf die Organisation selbst analysiert. Die Ergebnisse des Workshops sind somit eine Reihe von Trends sowie ein Überblick über die damit verbundenen Auswirkungen auf den Drogenbereich und die Organisation.

***** **Optionale Phase** Im Rahmen eines ausführlicheren Workshop-Formats können die Teilnehmer in einer zusätzlichen Phase tiefergehende Analysen vornehmen und den Handlungsbedarf ermitteln, der sich aus den zuvor ermittelten Auswirkungen ergibt. Der so ermittelte Handlungsbedarf kann z. B. nach Gruppen von Interessenträgern oder nach Dringlichkeit eingestuft werden.



⁽³⁾ Die in Vorlage 1 vorgeschlagenen Kriterien können an den jeweiligen Kontext angepasst werden, ebenso wie die Differenzierung der Auswirkungen in Vorlage 2.

Im Anschluss an den Workshop ist eine zeitnahe **Dokumentation der Ergebnisse** wichtig, damit die Teilnehmer weiterhin eingebunden sind und die Ergebnisse sinnvoll genutzt werden können. Die Ergebnisse des Workshops, die es festzuhalten gilt, sind neben den Einzelheiten der Diskussionen die in Phase 2 priorisierten Trends sowie eine Zusammenfassung der Schlüsselfragen und möglichen übergreifenden oder herausragenden Themen, die sich in Phase 3 – d. h. im Zuge der Analyse der Auswirkungen der Trends – ergeben haben. Im Idealfall wurde bereits vor dem Workshop ein Weg zur Einbindung der Ergebnisse in die strategischen Verfahren oder Innovationsprozesse innerhalb der Organisation ausgearbeitet, sodass die jeweiligen Entscheidungsträger in die Prozesse einbezogen sind.

Schließlich sei darauf hingewiesen, dass das Toolkit für einen **Workshop von vier Stunden** konzipiert ist, die Dauer aber auch verlängert oder verkürzt werden kann. Bei einer kürzeren Dauer kann jedoch nur ein Einblick in die Thematik gegeben werden. Je nach Anzahl der Teilnehmer und anderen kontextbezogenen Faktoren kann ein Workshop zwischen eineinhalb Stunden und eineinhalb Tagen dauern. Wenn ein längerer Workshop durchgeführt werden soll, können zusätzliche Schritte hinzugefügt (z. B. Priorisierung der Auswirkungen oder Ermittlung des Handlungsbedarfs) oder die bestehenden Schritte um eine längere Sinnstiftungsphase innerhalb der Gruppe erweitert werden.

Eine Anmerkung zur Möglichkeit der virtuellen Durchführung: Dieser Workshop kann virtuell durchgeführt werden und wurde auch schon erfolgreich im virtuellen Format durchgeführt (mithilfe entsprechender Tools für Online-Konferenzen und Online-Zusammenarbeit). Je nach organisatorischem Kontext, technologischen Möglichkeiten und verfügbaren interaktiven Werkzeugen sollten die bereitgestellten Vorlagen idealerweise in ein virtuelles Format übertragen werden, sodass die Gruppen unmittelbar und gemeinschaftlich daran arbeiten können. Was die Länge virtueller Workshops betrifft, so hat sich als Faustregel eine leicht verkürzte Dauer von drei Stunden als vorteilhaft und machbar erwiesen. Die Größe der Arbeitsgruppen sollte im Idealfall auf maximal fünf Teilnehmer begrenzt werden. Zudem sollten häufigere Pausen eingeplant werden. Schließlich sollten die Organisatoren von virtuellen Workshops sicherstellen, dass alle Mitglieder des Projektteams und Moderatoren mit den verwendeten Tools vertraut sind. Ein Vertreter des technischen Supports sollte vor Ort sein, um den Teilnehmern bei technischen Problemen persönlich zu helfen.

Organisation eines Trend-Workshops: Den Rahmen abstecken

Das nachstehende Programm und die weiteren aufgeführten Informationen sind als Modelle gedacht: Sie können und müssen möglicherweise sogar an den konkreten Fall und den organisatorischen Kontext angepasst werden. Maßgebliche Faktoren hierfür sind beispielsweise die jeweilige Zielgruppe und deren spezifische Bedürfnisse, etwa die Vorerfahrung der Teilnehmer im Bereich der Vorausschau oder ihre Rollen und Funktionen innerhalb einer Organisation, sowie die beabsichtigte Verwendung der Ergebnisse.

Ziele des Workshops:

- Einführung in den Ansatz der Vorausschau;
- Identifikation und Diskussion der wichtigsten Veränderungen, d. h. der Trends im breiteren Kontext;
- Analyse der Auswirkungen dieser Trends.

Ergebnisse des Workshops:

- eine Reihe priorisierter Trends, die für den Drogenbereich in der EU (auf nationaler oder lokaler Ebene) und die Organisation als kritisch angesehen werden;
- ein erster Überblick über die möglichen Auswirkungen dieser priorisierten Trends;
- zusätzlich sammeln die Teilnehmer erste Erfahrungen mit Ansätzen der Vorausschau und gelangen zu einer gemeinsamen Sichtweise darüber, welche Faktoren im Hinblick auf Veränderungen im breiteren Kontext von Bedeutung sind.

Teilnehmer:

- Experten und/oder interessierte Kreise von innerhalb und möglicherweise auch außerhalb der Organisation, die aus unterschiedlichen Bereichen stammen;
- eine Gruppe bestehend aus sechs bis 30 Personen, einschließlich der Moderatoren; die empfohlene Gruppengröße für Arbeitsgruppensitzungen beträgt drei bis fünf Teilnehmer.

Moderatoren:

- eine Gruppe von Experten, die aus den Reihen der Organisation stammen und/oder durch ein spezielles Team für Vorausschau unterstützt werden;
- es wird empfohlen, einen Moderator pro Arbeitsgruppe und einen allgemeinen Moderator für die Plenarrunde einzusetzen;
- während der Arbeitsrunden besteht die Aufgabe des Moderators darin, die Teilnehmer zu Beiträgen und Kommentaren zu ermutigen und sie an etwaige blinde Flecken zu erinnern;
- die Moderatoren sollten im Vorfeld des Workshops von den Organisatoren angemessen instruiert und/oder geschult werden.



Organisation eines Trend-Workshops:

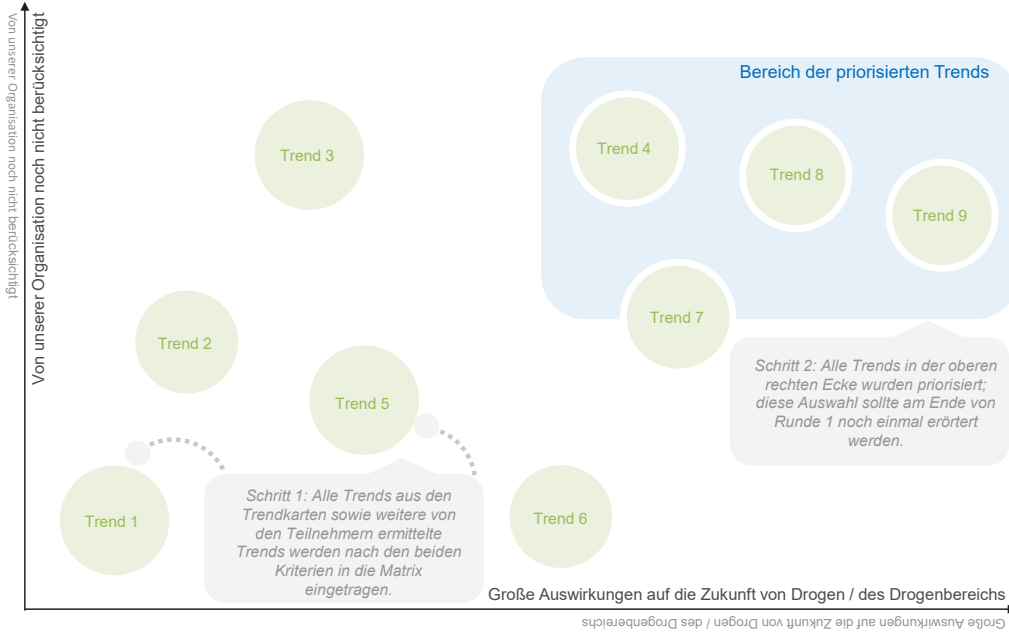
Workshop-Programm

Programmpunkt	Dauer in Minuten	Details
Einführung	45	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellung der Ziele und des Ansatzes sowie der Teilnehmer und Moderatoren ▪ Vorstellungsrunde (optional) ▪ Erste Diskussion sowie Fragen und Antworten <p><i>Dieser Programmpunkt wird im Plenum mit allen Workshop-Teilnehmern durchgeführt.</i></p>
Runde 1: Erfassung und Priorisierung der Trends	90	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Teilnehmer priorisieren die Trends und arbeiten mit Vorlage 1 (Link hinzufügen) ▪ Sie arbeiten auf Grundlage und unter Verwendung des Trendkartensets ▪ Die Teilnehmer können auch zusätzliche Trends ermitteln (zusätzlich zu denen, die im Trendkartenset aufgeführt sind) <p><i>Dieser Programmpunkt wird in kleinen Arbeitsgruppen durchgeführt, die parallel an denselben Aufgaben arbeiten.</i></p>
Pause	15	
Runde 2: Analyse der Auswirkungen der Trends	60	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Teilnehmer ermitteln mithilfe der Vorlage 2 (Link hinzufügen) die Auswirkungen der in Runde 1 priorisierten Trends <p><i>Dieser Programmpunkt wird in kleinen Arbeitsgruppen durchgeführt, die parallel an denselben Aufgaben arbeiten.</i></p>
Ergebnisse und Zusammenfassung	30	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle Gruppen stellen die wichtigsten Punkte ihrer Ergebnissen vor (nur eine Auswahl) ▪ Wichtigste Themen und zusätzliche Informationen ▪ Informationen über konkrete weitere Schritte werden ausgetauscht und entsprechende Schritte vereinbart <p><i>Dieser Programmpunkt wird im Plenum mit allen Workshop-Teilnehmern durchgeführt.</i></p>

Vorlagen

Die nachstehend aufgeführten Vorlagen stehen auf der [Website zum Toolkit](#) zum Download bereit.

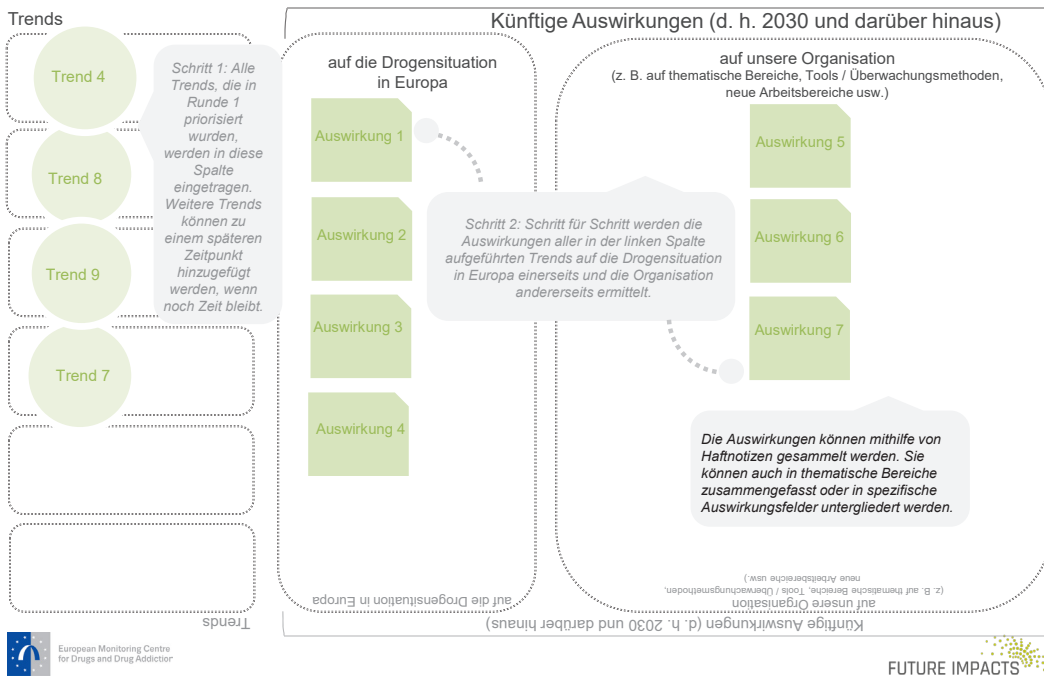
Vorlage 1 des Toolkits der EMCDDA zur Erfassung von Trends im Rahmen der Vorausschau: Erfassung und Priorisierung von Trends (Variante mit Beispielen und Hinweisen; eine leere Druckvorlage findet sich weiter unten)



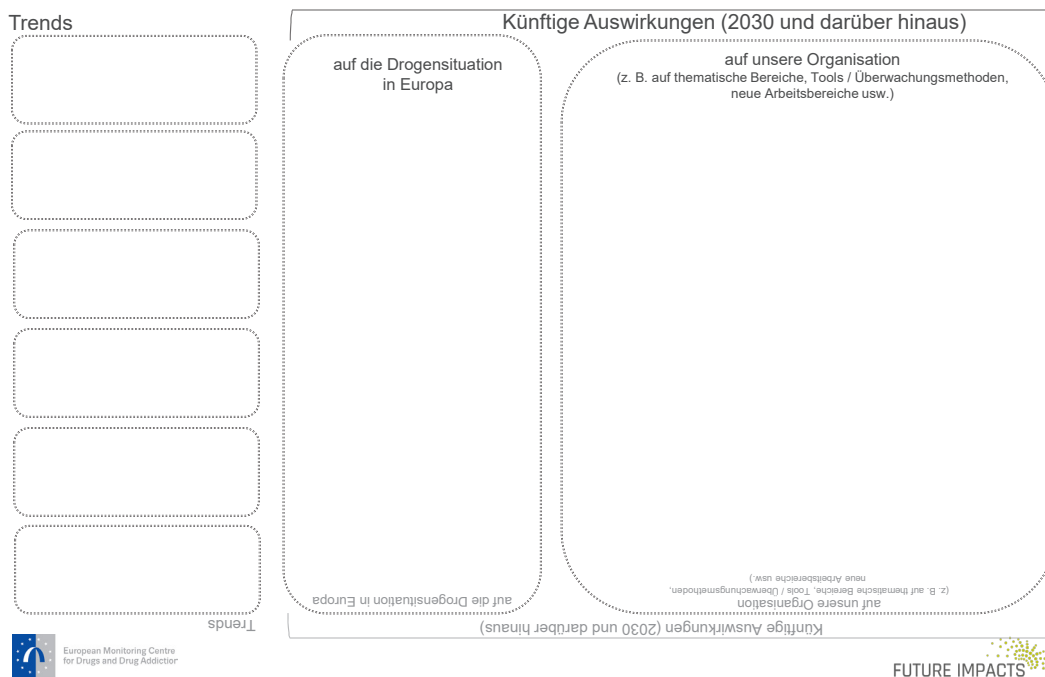
Vorlage 1 des Toolkits der EMCDDA zur Erfassung von Trends im Rahmen der Vorausschau: Erfassung und Priorisierung von Trends



Vorlage 2 des Toolkits der EMCDDA zur Erfassung von Trends im Rahmen der Vorausschau: Analyse der Auswirkungen der Trends (Variante mit Beispielen und Hinweisen; eine leere Druckvorlage findet sich weiter unten)



Vorlage 2 des Toolkits der EMCDDA zur Erfassung von Trends im Rahmen der Vorausschau: Analyse der Auswirkungen der Trends



Anhang: Literaturhinweise sowie weitere Tools und Ressourcen

Literatur zum Thema Vorausschau und Trendanalyse:

Ausführliche Informationen zu allen 14 Megatrends der JRC:

Gemeinsame Forschungsstelle (JRC) (2017), *The megatrends hub*, https://knowledge4policy.ec.europa.eu/foresight/tool/megatrends-hub_en

Kurze Einführung zum Thema Umwelt-Scanning:

European Foresight Platform (EFP) (2010a), *Environmental scanning*, <http://www.foresight-platform.eu/community/forlearn/how-to-do-foresight/methods/analysis/environmental-scanning/>

Kurze Einführung zum Thema Horizon Scanning:

EFP (2010b), *Horizon scanning*, <http://www.foresight-platform.eu/community/forlearn/how-to-do-foresight/methods/analysis/horizon-scanning/>

Einführung zum Thema Trends und Megatrends:

EFP (2016), *Megatrend / trend / driver / issue*, <http://www.foresight-platform.eu/community/forlearn/how-to-do-foresight/methods/analysis/megatrend-trend-driver-issue/>

Weiterführende Informationen zum Thema Horizon Scanning und deren Integration in die Forschung:

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (2015), *Models of horizon scanning: how to integrate horizon scanning into European research and innovation policies*, Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Karlsruhe, <https://www.isi.fraunhofer.de/content/dam/isi/dokumente/ccv/2015/Models-of-Horizon-Scanning.pdf>

Informationen und Ressourcen von Future Agenda:

Future Agenda (2011), *The World in 2020*, Oxford 2011, <https://www.futureagenda.org>

Kahn, H. (2021), *Forecasting the Future*, Hudson Institute. Ursprünglich erschienen am 13. September 1984, aufgerufen im Juni 2021, <https://www.hudson.org/research/2729-forecasting-the-future>

Informationen und Ressourcen von Millenium Project:

The Millennium Project (2017), *State of the future 19.1*, The Millennium Project, Washington, <https://www.millennium-project.org/state-of-the-future-version-19-1/>

Rohrbeck, R. (2013), *Trend scanning, scouting and foresight techniques*, https://www.researchgate.net/publication/236897709_Trend_Scanning_Scouting_and_Foresight_Techniques

Literatur zu anderen Toolkits für die Vorausschau:

Cranfield University (2018), *Horizon scanning toolkit*, Smarter regulation of waste in Europe: LIFE SMART waste project, <https://www.sepa.org.uk/media/367059/lsw-b4-horizon-scanning-toolkit-v10.pdf>

Gemeinsame Forschungsstelle der Europäischen Kommission (JRC) (2019), *Megatrends engagement tools*, https://knowledge4policy.ec.europa.eu/foresight/megatrends-engagement-tools_en

Wissenschaftsbehörde des Vereinigten Königreichs (2017), *The futures toolkit: Tools for futures thinking and foresight across UK government*, https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/674209/futures-toolkit-edition-1.pdf

Literatur zum Thema Vorausschau im Rahmen des EU-Systems:

Europäische Kommission (2021), *Foresight*, https://ec.europa.eu/info/research-and-innovation/strategy/support-policy-making/shaping-eu-research-and-innovation-policy/foresight_en

Europäisches Zentrum für politische Strategie (EPSC) (2021), *European Political Strategy Centre*, www.ec.europa.eu/epsc/

Gemeinsame Forschungsstelle der Europäischen Kommission (JRC) (2021), *Competence centre on foresight*, https://knowledge4policy.ec.europa.eu/foresight_en

Literatur zum Thema Vorausschau im Drogenbereich:

Bewertung wissenschaftlicher und technologischer Optionen (STOA) des Europäischen Parlaments (2017), *Technological innovation strategies in substance use disorders*, Lenkungsgruppe zur Zukunft von Wissenschaft und Technologie, [https://www.europarl.europa.eu/stoa/en/document/EPRS_STU\(2017\)581942](https://www.europarl.europa.eu/stoa/en/document/EPRS_STU(2017)581942)

Global Initiative (2021), *The global illicit economy*, <https://globalinitiative.net/analysis/global-organized-crime/>

Karlsen, J. E., Gual, A. and Anderson, P. (2013), *Foresighting addiction and lifestyles in Europe 2030+*, *European Journal of Futures Research* 1, 19, <https://doi.org/10.1007/s40309-013-0019-0>

Wissenschaftsbehörde des Vereinigten Königreichs (2005), *Drugs Futures 2025*, <https://www.gov.uk/government/publications/drugs-futures-2025> About Future Impacts

Über Future Impacts

Future Impacts konzipiert und implementiert Prozesse für die Vorausschau rund um Fragen zur Zukunft von Organisationen und Unternehmen. Wir führen Projekte im Bereich der Vorausschau durch, um für die Gegenwart Optionen für zukunftsorientiertes Handeln zu ermitteln. Hierfür nutzen oder kombinieren wir unter anderem Trendanalysen, Szenarien und Delphi-Erhebungen. Neben unserem Schwerpunktbereich der Entwicklung und Durchführung individueller Foresight-Spiele konzentrieren wir uns auch auf den Aufbau von Kapazitäten für die Vorausschau. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich der Vorausschau durch Schulungen, Toolkits und Coaching zu erweitern.

www.future-impacts.de

Über die EMCDDA

Die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) ist eine dezentrale EU-Agentur, die der EU und ihren Mitgliedstaaten einen Überblick und eine solide Faktengrundlage für die Debatte über die Drogenproblematik in Europa liefert. Sie liefert den politischen Entscheidungsträgern die für die Ausarbeitung einschlägiger Rechtsvorschriften und Strategien benötigten Daten. Außerdem unterstützt sie Fachleute und Praktiker beim Austausch bewährter Verfahren und der Ermittlung neuer Forschungsbereiche.

www.emcdda.europa.eu

Lizenz 

Dieses Toolkit mit dem Titel „Durchführung eines Workshops zum Thema Trends. Ein Toolkit für die Vorausschau der EMCDDA für den Drogenbereich“ wird unter der Lizenz Creative Commons 4.0 International (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Weitere Informationen über diese Lizenz finden Sie unter folgendem Link: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>

Ein Wort des Dankes an die JRC

Dieses Toolkit basiert zu einem großen Teil auf der Arbeit der Gemeinsamen Forschungsstelle (JRC) zu Megatrends. Für diese Arbeit und die Entscheidung, sie unter der Lizenz Creative Commons 4.0 verfügbar und nutzbar zu machen, sind wir sehr dankbar.

Für Rückmeldungen wenden Sie sich bitte an: Klaudia.Palczak@emcdda.europa.eu

Rechtliche Hinweise: Weder die EMCDDA noch in ihrem Namen handelnde Personen können für die Verwendung der vorstehenden Informationen verantwortlich gemacht werden.

Fotos: pexels.com.

© Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, 2022
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Diese Veröffentlichung ist nur in elektronischer Form verfügbar.

EMCDDA, Praça Europa 1, Cais do Sodré, 1249-289 Lissabon, Portugal
Tel. (351) 211 21 02 00 | info@emcdda.europa.eu
emcdda.europa.eu | twitter.com/emcdda | facebook.com/emcdda
linkedin.com/company/emcdda | instagram.com/emcdda | youtube.com/emcddatube



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union, 2022
doi:10.2810/149833
ISBN 978-92-9497-812-7
TD-07-22-427-DE-N